

B e r i c h t

der Synodalen Hella Mahler über die 6. Tagung der 10. Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) vom 11. bis 14. Oktober 2008 in Zwickau

Cuxhaven, 13. November 2008

Unter dem Schwerpunktthema "Lutherisch sein im 21. Jahrhundert" fand die 6. und in dieser Form zugleich letzte Tagung der 10. Generalsynode vom 11. bis 14. Oktober 2008 statt. Gastgeberin war die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens. Tagungsort war das Konzert- und Ballhaus "Neue Welt" in Zwickau.

Neben dem Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung und den haushaltsrelevanten Beschlüssen waren weitere wesentliche Tagesordnungspunkte:

- der Hauptvortrag zum Thema: "Lutherisch sein im 21. Jahrhundert"
- der Bericht des Leitenden Bischofs
- die Wahl des Leitenden Bischofs
- der Bericht des Catholica-Beauftragten
- Beschluss eines Kirchengesetzes zur Änderung der Verfassung der VELKD
- Beschluss zur Änderung der Geschäftsordnung der Generalsynode

1. Hauptvortrag zum Thema "Lutherisch sein im 21. Jahrhundert"

In seinem Vortrag zum Thema der Generalsynode "Lutherisch sein im 21. Jahrhundert" betonte Herr Dr. Arnulf von Scheliha, Professor für Systematische Theologie (Osnabrück) die ästhetische Dimension des lutherischen Gottesdienstes. Gerade für Menschen, die keinen regelmäßigen Kontakt zur Kirche haben, erleichtert das ästhetische Erlebnis z. B. der Kirchenmusik und der Kunst den Zugang zur Glaubenserfahrung. "Lutherisch sein im 21. Jahrhundert" realisiert sich im weiten Feld der Kultur des Christentums und in der privaten Frömmigkeitskultur.

Weiter betonte Herr Dr. von Scheliha die ethische und die interkulturelle oder religionspolitische Dimension lutherischen Verständnisses. Dabei wird die Aufgabe der Kirche beschrieben als sogenannte intermediäre Institution und als zivilgesellschaftliche Akteurin. In der religionspolitischen Verantwortung bei der Gestaltung der Weltgesellschaft geht es darum, das "Lutherisch sein im 21. Jahrhundert" zwischen Heimatbewusstsein (bzw. Tradition) und Weltbürgertum zu verbinden und neu zu gestalten. Dabei wird es darauf ankommen, den Blick auf die Internationalität des Luthertums zu richten und die interkulturelle Kompetenz aus den weltweiten Netzwerken des Luthertums zu nutzen.

2. Bericht des Leitenden Bischofs

In seinem Bericht ging der Leitende Bischof Herr Dr. Johannes Friedrich, München unter dem Thema "Anvertraute Talente – von der Zukunftsfähigkeit des lutherischen Erbes" auf das Verhältnis von Tradition und Zukunft in unserer Gesellschaft ein. Basierend auf der Formulierung des Philosophen Odo Marquard: "Zukunft braucht Herkunft und Herkunft braucht Zukunft" belegt Bischof Friedrich am Wirken der drei Theologen Ludwig Harms, Wilhelm Löhe und Johann Hinrich Wichern, (deren 200. Geburtstag in diesem Jahr begangen wird), wie lutherisches Handeln konkret in diesem Spannungsbogen aussehen kann.

Aktuell wünscht sich der Leitende Bischof, dass Christen und Christinnen in Deutschland selbstbewusster und zugleich toleranter auftreten. Es gehe darum, wie Christen, Muslime und Konfessionslose in Kindergarten, Schule, Gemeinde und Gesellschaft, aber auch global miteinander leben könnten. Das ist eine schwierige und anspruchsvolle Situation. Glaubende sind einem zunehmenden Reflexions- und Legitimationsdruck ausgesetzt. "Wir leben faktisch in der Diaspora und sind nicht wirklich diasporafähig", so Bischof Friedrich. Zugleich sollen Glaubende in der Gesellschaft erkennbar sein. Glaube und Lebenspraxis sollen attraktiv sein für andere und ansteckend wirken.

Für die Zukunft der VELKD, die seit dem 1. Januar 2007 ihre rechtliche Gestalt im Verhältnis zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in einem Verbindungsmodell vertraglich geregelt hat, stellt sich die Frage, wie dieses Verbindungsmodell inhaltlich gestaltet wird. Herr Bischof Friedrich versteht die Verbindung als "Kooperation selbständiger kirchlicher Zusammenschlüsse". Diese zu gestalten ist eine kommunikative Aufgabe, bei der es darum gehen wird, das eigene Profil der VELKD zu wahren. Dem Leitenden Bischof schwebt eine Verbindung vor, die den Reichtum der jeweiligen Herkunft pflegt und stärkt, Verschiedenheiten respektiert und eigene Stärken zur Geltung kommen lässt.

Der thematische Schwerpunkt des Leitenden Bischofs im Jahr 2009 befasst sich mit dem Thema Familie. Bischof Friedrich rief dazu auf, der Familie als Ort, an dem Menschen Geborgenheit erleben und Wert- und Glaubensvorstellungen gelebt werden, mehr Beachtung zu schenken. Durch die Veränderungen der gesellschaftlichen Bedingungen für Familien und deren Gefährdung benötigt die Familie besondere Aufmerksamkeit.

3. Wahl des Leitenden Bischofs

Bei der Wahl des Leitenden Bischofs ist Herr Landesbischof Dr. Johannes Friedrich in seinem Amt mit großer Mehrheit bestätigt worden. Von den 55 anwesenden Mitgliedern der Generalsynode der VELKD erhielt Herr Friedrich 52 Ja-Stimmen.

4. Bericht des Catholica-Beauftragten

Der Bericht des Catholica-Beauftragten, Herr Bischof Prof. Dr. Friedrich Weber, Braunschweig zu dem Thema "Können etwa zwei miteinander wandern, sie seien denn einig untereinander?" stellte den Stand der aktuellen ökumenischen Diskussion dar. Bischof Weber rief dazu auf, in den Bemühungen um gemeinsame Fortschritte in der Ökumene nicht nachzulassen. Wichtig sei es dabei, das Verbindende stärker hervorzuheben als das Trennende, besonders die Möglichkeit in ethischen und gesellschaftspolitischen Fragen weiterhin gemeinsam zu handeln. Beide Kirchen sind sich in der Ablehnung aktiver Sterbehilfe völlig einig und werden sich auch weiterhin gemeinsam gegen jede Ökonomisierung des Sterbens wenden. Auch in der Debatte über die schleichende Aushöhlung des Sonntagschutzes sprechen evangelische und katholische Christen und Christinnen mit einer Stimme.

Herr Bischof Weber setzte sich ein für die Konsenzökumene. Eine dritte bilaterale Arbeitsgruppe – eingesetzt nach Beschluss der Kirchenleitung der VELKD und der römisch-katholischen Deutschen Bischofskonferenz – wird zu dem Thema "Gott und die Würde des Menschen" erneut den Dialog aufnehmen. Trotz der inzwischen wieder stärker gewordenen Tendenz zur gegenseitigen Abgrenzung soll an dem Ziel, der Kirche Jesu Christi sichtbar Ausdruck zu verleihen, festgehalten werden. Im Blick auf die gerade begonnene Lutherdekade hält Bischof Weber es für wichtig zu zeigen, dass das gemeinsame ökumenische Engagement zum evangelischen Selbstverständnis gehöre. Sogenannte "in-via-Erklärungen" könnten das bisher Erreichte bei Kontroversfragen beschreiben und noch zu klärende Fragen und Aufgaben klar markieren.

5. Änderung der Verfassung der VELKD

Die Änderungen der Verfassung der VELKD in Artikel 1, Artikel 9 und Artikel 16 waren erforderlich, da durch Veränderungen der Gliedkirchen die Voraussetzungen der Mitgliedschaft berührt waren. Der Zusammenschluss der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen mit der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen ab 1. Januar 2009 zur Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist der konkrete Anlass.

6. Geschäftsordnung der Generalsynode der VELKD

Die Generalsynode beschließt die Novellierung der Geschäftsordnung der VELKD. Durch diese Novelle regelt die 10. Generalsynode der VELKD auf ihrer letzten Tagung die Umsetzung des Verbindungsmodells zwischen VELKD und EKD für die Tagungen der 11. Generalsynode auf Ebene der Geschäftsordnung. Weiter sollen die Rechte und Pflichten der ständigen Gäste der Generalsynode, die lutherische Kirchen entsenden, geregelt werden.

7. Persönliche Eindrücke und Anmerkungen

Neben allen offiziellen Tagesordnungspunkten ist ganz wichtig und kostbar der Austausch der Mitglieder der verschiedenen Landeskirchen am Rande der Tagung, noch eindrucksvoller und wichtiger empfinde ich die Begegnungen mit den Gästen aus der Ökumene. Ich halte die Einladung der Gäste aus den lutherischen Kirchen in aller Welt für unverzichtbar. Die Synodalen waren sich einig, dass diese persönliche Begegnung mit der ganzen Welt auch in Zukunft ein wesentliches Element der Synodentagungen der VELKD sein muss.

Die Entschließungen der Generalsynode zu den Berichten und zum Schwerpunktthema können im Internet unter www.velkd.de abgerufen werden. Sollte das nicht möglich sein, können die Entschließungen auch im Amt der VELKD angefordert werden.

Die erste Tagung der 11. Generalsynode der VELKD findet örtlich und zeitlich zusammen mit der Synode der EKD vom 30. April bis 3. Mai 2009 in Würzburg statt.